

« zurück blättern vor »

STRĄD subst. m., ab 1913; auch *strand*; ‘Meeresufer, Küste’ – ‘brzeg morski, wybrzeże’: 1917 Sier.Ocean 349, DOR *Nieziernie silny prąd porwał ich i podniósł daleko od strądu*. ◊ 1973 Necel A.Saga, BROCKI *Na strądzie tuż przy wodzie siedziały stada mew*. – SW (gw. fl.), DOR (gw.). ◊ **Var:** *strand* subst. m. – SW; *strąd* subst. m., 1917 Sier.Ocean 349, DOR ◊ 1973 Necel A.Saga, BROCKI – SW (gw. fl.), DOR (gw.). ◊ **Etym:** nhd. *Strand* subst. m., ‘dem Ufer des Meeres vorgelagerter sandiger oder steiniger Streifen’, GRI. ◊ **Der:** *strądować* v. imp., zuerst geb. SW; *strądowy* adj., zuerst geb. SW; *strądowe* subst. n., zuerst geb. SW; *strandować* v. imp., zuerst geb. SW; *strandowy* adj., zuerst geb. SW. ❖ Nach GRIMM ein skandinavisches Lehnwort im Niederdeutschen, Niederländischen und Englischen. Jedoch spricht KLUGE nur von einer Entlehnung ins Spätmittelhochdeutsche aus dem Niederdeutschen (mnd. *strant*, MNDH). Die neuhochdeutsche Schreibweise ist später. Auch das OED und FRANCK erwähnen die skandinavische Herkunft nicht. Da *strąd* zunächst mundartlich auftritt und der Flößermundart zugeordnet wird (SW), kann es sich um eine Entlehnung aus dem Niederdeutschen, etwa in der Gegend von Danzig handeln. Der Auslautkonsonant /d/ kann in diesem Fall hyperkorrekt sein, eventuell nach hochdeutschem Vorbild. Eine späte Entlehnung aus dem Neuhochdeutschen wäre ebenfalls möglich.

« zurück blättern vor »